

7. Soziolinguistik

Noch bis vor wenigen Jahren schien es als würden die neuen Technologien v.a. eines bringen: englischen Monolinguisimus und anglo-amerikanische Monokultur. In der Zwischenzeit rücken aber nicht nur in Europa, sondern auch in den USA und anderen Regionen der Welt Mehrsprachigkeit, Vielfalt der Kulturen und des kulturellen Erbes ins Zentrum des Interesses. Zudem ergreifen immer mehr auch kleinere Sprachgemeinschaften die ihnen von den neuen Technologien Multimedia, Internet und WWW gebotene Möglichkeit, mit ihrer Sprache, Kultur und ihrem kulturellen Erbe weltweit präsent zu sein. Auch politisch, wirtschaftlich oder sozial (eher) benachteiligten Gruppen wie etwa den Frauen eröffnen die neuen Technologien Wege, nicht nur ihre sprachliche Sichtbarmachung einzufordern, sondern mit einzelnen WWW-Seiten oder ganzen Portalen selbst präsent zu sein. Ein interessantes Phänomen ist auch der Gebrauch des Dialektes als identitätsstiftendes Kommunikationsmittel bei Jugendlichen im Rahmen des Chat und der SMS-Kommunikation.

Die Wissensgesellschaft lässt sich jedoch nicht allein durch die neuen Technologien charakterisieren. Die Wissensbasierung neuer komplexer Gesellschaften besteht in der ständigen Neuerzeugung von Wissen. Diese findet in Wissensarenen statt: Institutionen, wie diejenigen der EU, soziale Bewegungen, wie die Frauenbewegung, und professionelle soziale Welten, wie die des Bildungssystems, leisten in diskursiver Interaktion einen fortlaufenden Beitrag zur Erkenntnisgenerierung und Evaluation. Die Präsenz einer so generierten Vielfalt von Sinnbezügen stellt aber auch erhöhte Anforderungen an individuelle und kollektive Identitätsarbeit. Es besteht ein Aushandlungsdruck, der zu Kommunikationen darüber anregt, wie man sich selbst darstellt, wie man von anderen gesehen wird und wie man andere sieht. Neben der Selbst- und Fremddarstellung in Texten und Gesprächen ist auch von Interesse, wie es Individuen gelingt, sich relativ zu kollektiven Identitätskonstruktionen, zum Beispiel im Hinblick auf eine dominante Kultur und Sprache, zu verorten.

Zu diesen Aspekten der Wissensgesellschaft – der in Texten, Gesprächen und neuen medialen Ausdrucksformen stattfindenden Neuerzeugung von Wissen, den Diskursen in Wissensarenen und der individuellen und kollektiven Identitätsarbeit – die jeweils eng mit der sprachlichen Konstituirtheit der Wissensgesellschaft verbunden sind, sind Beiträge etwa zu den folgenden Themenkomplexen denkbar:

- Text- und Interaktionsanalysen von „Metadiskursen“ der Wissensgesellschaft in Institutionen, sozialen Bewegungen und sozialen Welten (z.B. Planungsteams, mehrsprachige Schulen, Kulturvereine, digitale Medien, Arena-Debatten in den Printmedien und im Internet etc.)
- Die textuelle, gesprächsweise und mediale Selbst- und Fremdthematisierung
- Aspekte individueller und kollektiver Identitätskonstruktionen
- Die Bedeutung von Multimedia, Web und Internet für die Präsenz von Sprachen und Dialekten

- Die Bedeutung medialer Präsenz für die Selbstbewusstheit und das Selbstverständnis von Sprachgemeinschaften und unterrepräsentierter Gruppen
- Sprachbiographien und der sprachliche Umgang mit dem Neuen und Fremden
- Interkulturelle Kommunikation und die Analyse interkultureller Situationen
- Einstellungen zu Mehrsprachigkeit in der Wissens- und Informationsgesellschaft und die Lingua-franca Problematik
- Die Vorstellung von Digitalisierungsprojekten kleinerer Sprach- und Kulturgemeinschaften und unterrepräsentierter Gruppen
- Zu den Handlungsmöglichkeiten von Sprach- und KulturwissenschaftlerInnen in der Wissensgesellschaft

HD Dr. Elisabeth Burr
 Fakultät 2
 Institut für fremdsprachliche
 Philologien
 Romanistik
 Gerhard-Mercator-Universität
 Geibelstraße 41
 47058 Duisburg
 E-Mail: Elisabeth.Burr@uni-
 duisburg.de

Dr. Bärbel Treichel
 Otto-von-Guericke-Universität
 Magdeburg
 Fakultät für Geistes-, Sozial- und
 Erziehungswissenschaften
 Institut für Soziologie
 Postfach 4120
 39016 Magdeburg
 E-Mail: baerbel.treichel@gse-w.uni-
 magdeburg.de